

Triglyphen, der Schlußstein ist mit Schellen verziert. Wohl aus dem Ende des 16. Jahrhunderts.

Eine der Zeit um 1720 angehörende stichbogige Holztür (Fig. 598) in demselben Geschoß hat übereck gestellte kanelierte Pfeiler dorischer Ordnung. Das über Volutenkonsolen angeordnete Gesims ist um den Pfeiler herumgekröpft im Flachbogen nach innen gezogen.

Die rechteckige Haustür, die aufgenagelte barocke Türflügel hat, wird von Pfeilern mit einfachen Barockkapitälen flankiert. Mit schönen schmiedeeisernen Beschlägen. Über dem Verdachungsgesims der Tür ist eine etwa 70:120 cm messende Sandsteinplatte vermauert (Fig. 599); mit dem Wappen derer von Lüttichau und von Bock, bez.: D. v. Lütti / chau / D. v. Bock.

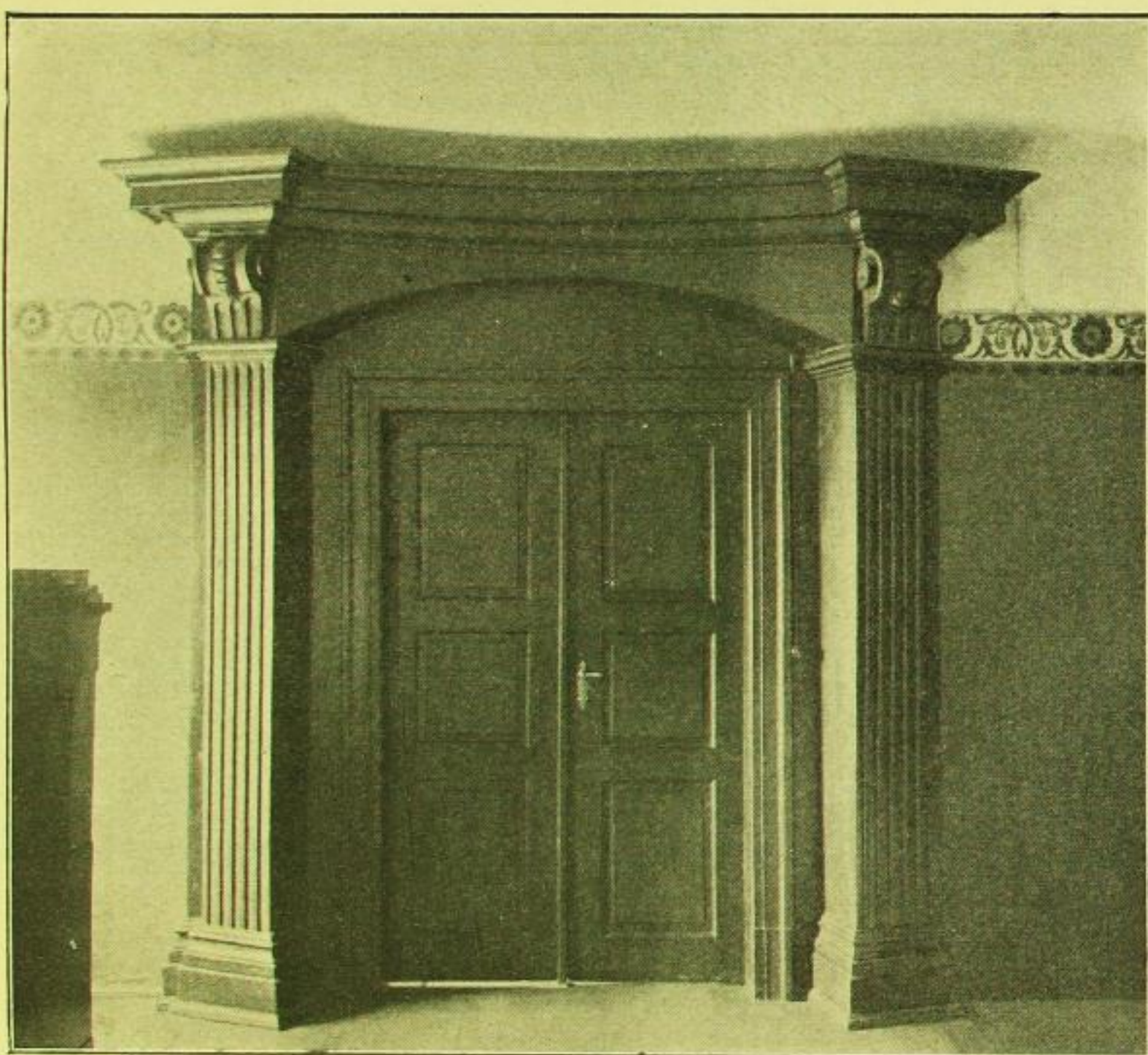


Fig. 598. Zschorna, Schloß, Holztür.

Seitlich je ein Krieger mit Lanze. Der darüber befindliche Fries ist bez.:
Wolff Siegfried v. Lüttichau Churfl. Sächß. Geheimer Rath Cantzlei Cammer
Direktor / und Cammerherr wie auch desselben Ehefrau Martha gebohrne
Bockin haben dieses Guth / Zschorna Gott zu Ehren erkaufft am 19. July
M.DC.XLVIII.

Über dem Sims eine Blattvolute. Daneben zwei Hirschköpfe aus Sandstein.

Neben dem Tor je eine rechteckige, mit Wappen ausgefüllte Nische. Das mittlere Wappen steht in einem übereck gestellten Quadrat. Es ist das derer von Beschwitz, bez.: Petzsch / witz. Daran die Wappen derer von Beschwitz, von Schönberg, bez.: Tharent, von Meltzing, von Groß.